

Liebe Mitwirkende und Interessierte am unabhängigen RT,  
nachfolgend einige Anregungen aus der Beratung am 11.05.2022 (Einladungstext s.u.)

# Kostenstruktur auf den Prüfstand:

Die Bestandteile der Eigenleistungen (pflegebedingte Eigenanteil, Investitionskosten, Unterkunft und Verpflegung) lassen Umverteilungsspielräume erkennen, aber erfordern etwa bei der Investitionskostenpauschale mehr Druck seitens LHD auf KSV als Verhandlungsführer für die Kommunen (aber selbst Kostenträger!?) wie Pflegekassen mit den Heimträgern; ohne eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung bleiben Entlastungen für Bewohner und Kommune indes eher begrenzt

# Solidarität mit Senioren und Betreuern verbessern:

Aktivieren bzw. einbeziehen von gesetzlichen Betreuern,  
+ ehrenamtlich in stationären Einrichtungen engagierten,  
+ von Senior-Aktivisten und -Vertrauensmenschen (SWIS-Modell ab 2009) in den umgebenden Stadtteilen und -bezirken auf kommunaler Ebene  
+ gezielte Unterstützung und Arbeit mit Heimbeiräten und -fürsprechern  
Aber auch überregionale Kontaktpflege zum BIVA (Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen e. V. - [www.biva.de](http://www.biva.de))

# Stärkere Solidarität von Altenpflegern mit Heimbewohnern:

Nachhaltige Verbesserungen beim Leben in Heimen sind ohne die berufsmäßig in der Altenpflege Tätigen nicht zu erreichen. So erfuhren wir als langjährige Senior-Aktivisten eher zufällig und erst nach dem RT vom Aufruf des Dresdner Bündnis für Pflege zur Demonstration am 12.05., dem Tag der Pflege; Mitarbeiter und Bewohner müssen hier künftig die Schnittmengen ihrer Interessen besser erkennen und gestalten. Deshalb wird sich der RT unter dem Motto „Heimbewohner und Altenpflege sitzen im gleichen Boot“ am 15.06., dem „Welttag gegen die Misshandlung älterer Menschen am 15. Juni“ genau mit diesem Thema befassen müssen. Und dazu sind Partner wie ver.di und FAU Dresden anzusprechen;

# Der Stadtrat darf nicht wegsehen:

aus allen Stadtratsfraktionen gab es keine Rückmeldung zum RT; liegt das am RT oder am Thema?

# Aufwertung des Pflegenetzes dringend nötig:

Das Pflegenetz muss in Dresden entschieden mehr Gewicht erhalten, etwa als Stabstelle bei der Sozialamtsleiterin oder in der Sozialbürgermeisterei direkt; die Koordinatorin des Pflegenetzes entschuldigte ihr Verhindertsein zum RT-Termin, worauf wir wie folgt antworteten: „Danke, liebe Frau Hammer, für die Information. Inhaltlich ist Ihre Position nur begrenzt nachvollziehbar, wonach „Das PflegeNetz Dresden ist hier allerdings nur bedingt der richtige Ansprechpartner“. Weshalb? Wir haben uns in der AG Wohnen am 27.04. positioniert und durchaus Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene ausmachen können – s. nochmals das Protokoll im Dateianhang. Besonders verweise ich darin auf 2.3) und da wiederum – neben der allmählich nicht mehr hinnehmbaren „Arbeit“ mit Heimbeiräten/-fürsprechern im Pflegenetz – auf die folgenden Themen: „... vor allem der Geschäftsbereiche 5 und 6; es geht um ein zielgerichtetes Herangehen an den berechtigten Wunsch vieler Älterer und kostenseitiges Gebot zum Leben-Können im vertrauten Wohnumfeld. Die Anregungen des Seniorenbeirates zum Bielefelder Modell, zu Nachbarschaftspflege/ Buurtzorg, Sorgende Nachbarschaften und sozial ausgewogene, vielfältige Quartiers- und gemeinschaftswohnformen sind fachlich zu prüfen und öffentlich zu beraten.“

Können wir da in Dresden wirklich nichts tun und warten, was Minister Lauterbach dem Seniorenbeirat antwortet? Das wäre eine Untertanenpose, die ich auch persönlich, wie Sie wissen, ablehne.

Lassen Sie uns also gemeinsam nach Auswegen suchen und nehmen Sie dabei auch die Zivilgesellschaft wie den RT mit ... An diesem Punkt stimmt Ihre oben zitierte Aussage vermutlich mit Blick auf die Verwaltung. Aber das Pflegenetz ist doch mehr, oder?

In diesem Zusammenhang muss das Dresdner Pflegenetz auch mehr Einfluss auf den Freistaat nehmen, wo offenbar eine Novellierung des Sächsisches Betreuungs- und Wohnqualitätsgesetz angedacht wird? Wie unser Anlass zeigt, muss es vom Denken zum Handeln etwas schneller und demokratischer zugehen!

Viel Erfolg Ihnen heute in Ihrem Termin wünscht Peter Müller“

**Die Einladung zum RT lautete: Zu lange seitens Politik und Verwaltung ignoriert und nun höchst aktuell geworden laden wir ein zum nächsten Ratschlag am Runden Tisch der Senioren, Vorruheständler und Behinderten (RT) zum Schwerpunktthema (neben Tag der Nachbarn, Sorgende Gemeinschaften etc.)**

**Friede den Heimen, unbezahlbar und von der Öffentlichkeit verdrängt?**

**Rat- und Tatenlosigkeit angesichts drastisch steigender Heimkosten endlich überwinden!**

**Datum, Zeit: Mi. 11.05.2022, 14 bis 15:30 Uhr**

**Ort: Bürgertreff Grunaer Aue, Winterbergstr. 31c**

**Zu Gast: Wir laden Vertreter\*innen der Stadtratsfraktionen und des Pflagenetzes ein**

**Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden willkommen.**

**Wir streben ein Präsenztreffen unter den aktuellen Pandemiebestimmungen an und bitten alle Interessierten, sich bis zum 10.05. bei Sigus anzumelden. Bei Überschreiten der Obergrenze der Teilnehmenden bemühen wir uns um eine Erweiterung zu einer Hybridberatung und versenden in diesem Fall die Einwahldaten.**

**Zur Einstimmung:**

**Umsorgt und friedlich den Lebensabend zu verbringen – eine Illusion angesichts steigender Heimkosten bei fehlenden Alternativen zur stationären Altenhilfe in Dresdner Stadtteilen? Das Georg Büchner entlehnte Motto markiert das Bemühen vieler Senior-Aktivistinnen und Angehörigen für eine würdevolle und bezahlbare Gestaltung des letzten Lebensabschnitts für betagte Nachbarn. Die Realität sieht leider anders aus und droht zunehmend Heimbewohner\*innen, ihre Angehörigen und nicht zuletzt die kommunalen Sozialkassen zu überfordern.**

**Der aktuelle Anlass für diesen Ratschlag:**

**Gegenwärtig und bis zum Herbst steigen die Eigenanteile für jedeN BewohnerIn von Pflegeheimen drastisch um mehrere hundert Euro und pegeln sich dann (vorerst) auf ca. 2.500 € monatlich ein – das werden fast alle Heimsassen nicht mehr aufbringen können. So war auch in der Presse zu lesen**

**„SCHOCK IN DRESDNER PFLEGEHEIM: GERADE ERST EINGEZOGEN, SCHON STEIGEN DIE KOSTEN EXTREM!“**

**<https://www.tag24.de/dresden/lokales/schock-in-dresdner-pflegeheim-gerade-erst-eingezogen-schon-steigen-die-kosten-extrem-2423125>**

**Der Seniorenbeirat stellt sich dem Thema ebenso wie wir als außerparlamentarisches und unabhängiges Gremium. Wir können nicht so tun, als ob Heimbewohner\*innen nicht unsere Nachbarn wären, nur weil der Freistaat für stationäre Pflege vorrangig „zuständig“ ist und der Bund die Pflegeversicherung mit all ihren marktwirtschaftlichen Verwerfungen zu verantworten hat gegenüber den Betagten und Mitarbeitenden in der Pflege.**

**Sind wir in Dresden dieser Entwicklung hoffnungslos ausgeliefert und haben keinerlei Handlungsspielräume?**

**Diesen überhaupt nicht neuen Fragen wollen wir mit Vertreter\*innen aus der Kommunalpolitik, dem Pflege netz Dresden und vor allem mit von derartigen Lebensbedingungen und Preissteigerungen Betroffenen beraten und mögliche Handlungsoptionen herausfinden. Dabei geht es uns u.a. um das einbeziehen von Heimbeiräten/-fürsprechern der Pflegeheime in die fraglichen Vorhaben. Wie gehen Aufsichtsbehörden des Freistaates und der Kostenträger damit um, wie die Stadtverwaltung mit Sozialbürgermeisterin und Stadtkämmerei, Heimträger, Seniorenselbsthilfe etc.? Was können wir Betroffenen raten, um nicht ein höchst unfriedliches Lebensende für Hochbetagte zu „bescheren“?**

**Und: Wer arbeitet tatsächlich an Wohnalternativen im Rahmen von Konzepten wie „Sorgende Nachbarschaften“, Quartiere der kurzen Wege“, Nachbarschaftspflege/ Buurtzorg usw.? Die Lösungen sind doch bekannt und außer Raum Dresden erfolgreich erprobt ...**

**Fragen über Fragen; vor allem dürfen wir uns nicht dem Kosten- und Leidensdruck der Betroffenen verschließen ... Das „Rumdoktern“ am Rechtsrahmen der letzten 2 Jahrzehnte ist ebenso zu überwinden wie offenbare Einflussnahmen durch Lobbyisten. Demokratie muss**

gerade bei diesen existenziellen Fragen wirken – und funktioniert nur, wenn wir uns vor Ort diesen Herausforderungen stellen!.

Es geht um mehr Wertschätzung des berechtigten Wunsches vieler Älterer und kostenseitiges Gebot zum Leben-Können im vertrauten Wohnumfeld. Stadtverwaltung und -rat dürfen vor diesem Problemstau nicht länger die Augen verschließen – auch angesichts der anstehenden Oberbürgermeister-Wahl.

Im Dateianhang ist Näheres aus der 80+-Studie zu finden sowie der Hinweis darauf, dass auch in Behinderteneinrichtungen dringender Humanisierungsbedarf besteht.

*Weitere Auskünfte und Anmeldung:*

Jürgen Dudeck (RT-Sprecher) & Dr. Peter Müller

c/o INKLUSIVE Senioren bei SIGUS e. V. (Soziale Innovation für Gesundheit und Selbsthilfe)  
Schrammsteinstraße 8, 01309 Dresden

Tel: 0351 - 263 21 38

Mail: [sigus-dd@t-online.de](mailto:sigus-dd@t-online.de)

[www.sigus-dd.de](http://www.sigus-dd.de) + [www.wie-konnte-es-so-weit-kommen.de](http://www.wie-konnte-es-so-weit-kommen.de)

Mitgestalter des Stadtteilvereins „In Gruna Leben“ e.V. (IGL - [www.dresden-gruna.de](http://www.dresden-gruna.de))

Immer dienstags 18 - 19 Uhr mit den wöchentlichen Sprechzeiten im Bürgertreff „Grunaer Aue“, Winterbergstr. 31c, 01277 Dresden

+ Nachbarschaftshilfe in Gruna unter [nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de](mailto:nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de)\*

und (0351) 263 21 38.